

Rheinzabern war die Keramik-Hauptstadt

In dem pfälzischen Dorf erinnert das Terra-Sigillata-Museum an die große Blüte zur Römerzeit

Von unserer Mitarbeiterin
Janina Beuscher

Rheinzabern. Römerbadstraße, Catusweg und Töpfering ist auf den Straßenschildern im Ort zu lesen und macht deutlich, dass im pfälzischen Rheinzabern die Römer heute noch präsent sind. In der Antike war der Ort „Tabernae“ von einer Römerstraße durchzogen und entwickelte sich im Laufe des zweiten und dritten Jahrhunderts zu dem größten Keramikproduktions-Zentrum nördlich der Alpen. Voraussetzung dafür war ein hohes Ton-Aufkommen am nahegelegenen Otterbach und die gute Infrastruktur durch die römische Verkehrsstraße und den Rhein. „Im 19. Jahrhundert begannen die Ausgrabungen in der Region und brachten erstaunliche Funde zu Tage“, erzählt Philipp Schmitt vom Terra-Sigillata-Museum. „Zahlreiche und teils sehr gut erhaltene Funde und sogar antike Brennöfen lassen auf die Geschäftstüchtigkeit unserer Vorfahren schließen“. Da die Handwerker ihre Gefäße bereits vor Jahrhunderten mit einem Stempel kennzeichneten sind Stücke aus der pfälzischen Produktion unter anderem in London, Budapest und auf Usedom nachgewiesen worden.

Nach einem kurzen Spaziergang durchs Dorf oder auf dem historischen Rundgang gelangt der Besucher zu den erstaunlich gut erhaltenen Brennöfen,



*DAS GÖTTERRELIEF stammt aus dem 3. Jahrhundert nach Christus und wurde bei Rheinzabern gefunden.
Foto: Beuscher*

die nach vorheriger Anmeldung angeschaut werden können. Die Luft riecht nach Ton, und antike Leitungen zur Belüftung der Brennöfen belegen die Modernität der römischen Handwerker. „Neben Alltags-Gegenständen wurden hauptsächlich Ziegeln hergestellt. Man

kann sich das wie einen Betrieb mit arbeitsteiliger Produktionsweise vorstellen. Die einen haben den Ton geformt und verziert, die anderen haben ihn gebrannt oder waren für den Vertrieb und den Transport zuständig“, erklärt Philipp Schmitt.

Das Museum im Ortskern zeigt Exponate aus der vergangenen Zeit und belegt eine Sitte, die auch heute noch bekannt ist. „Die Menschen in der Siedlung hatten eine Art Sonntagsgeschirr, das besonders aufwendig verziert wurde“, sagt Philipp Schmitt und zeigt schwarze „Terra Nigra“-Gefäße, die allerdings schnell aus der Mode kamen. An deren Stelle rückte die rot-leuchtende „Terra Sigillata“-Keramik, die dem Museum den Namen gab und das Markenzeichen der Funde darstellt. Rheinzabern ist eine der ältesten Gemeinden der Südpfalz und stolz auf seine fast 2000-jährige Geschichte. Ein römischer Brunnen, die Überreste eines Römerbads sowie viele andere Spuren zeugen von der antiken Geschichte des Ortes.

i Service

Rheinzabern liegt etwa 20 Autominuten von Karlsruhe entfernt und ist über die B 9 in Richtung Germersheim zu erreichen oder mit der Stadtbahnlinie S 51 und S 52.

Das Terra Sigillata Museum bietet ein spezielles Programm für Schulklassen und Gruppen an. Die regulären Öffnungszeiten sind Mittwoch bis Sonntag von 11 bis 17 Uhr oder nach Anmeldung unter (072 72) 95 58 93 und info@terra-sigillata-museum.de. Informationen über Ort, Rundgang und Museum im Internet: www.terra-sigillata-museum.de oder www.rheinzabern.de.